

Investigativer Journalist enthüllt die „Endphase“ des Völkermords Israels

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Abby Martin (AM): Vielen Dank, dass Sie bei The Empire Files zu Gast sind. Jeremy Scahill, investigativer Journalist und Co-Gründer von Drop Site News. Es ist großartig, Sie heute hier zu haben.

Jeremy Scahill (JS): Danke, Abby. Es ist wirklich toll, hier zu sein.

AM: Drop Site News leistet täglich unglaublich wichtige Berichterstattung über alle Facetten der aktuellen Ereignisse, die Vorgänge vor Ort und die Kriegsverbrechen. Eine wirklich großartige Leistung. Lassen Sie uns mit der Pressekonferenz von Netanjahu und dem Start der Operation „Gideon's Chariot“ beginnen und darüber sprechen, was das alles bedeutet.

JS: Wissen Sie, seit Beginn des Völkermords in Gaza haben Netanjahu und andere hochrangige israelische Politiker, ganz zu schweigen von den zweiten und dritten Ebenen des israelischen Sicherheitsapparats, ihre genozidalen Absichten sehr deutlich gemacht. Von Anfang an sprach Yoav Gallant davon, dass sie gegen menschliche Tiere kämpften. Neunzehn Monate später gibt es dann eine öffentliche Pressekonferenz von Netanjahu, der seit etwa fünf Wochen nicht mehr vor die Öffentlichkeit getreten ist. Und darin hält er eine der genozidalsten Reden des gesamten 19-monatigen Völkermords. Er beginnt damit, dass er über den Erfolg, wie er es nennt, des Pager-Bomben-Komplots im Libanon spricht, bei dem Hunderte von Menschen getötet, Kinder verstümmelt und massive Leiden der Zivilbevölkerung verursacht wurden, alles im Namen von Netanjahus regionaler Brandstiftung, mit der er alle Spuren des Widerstands gegen Israel und das zionistische Projekt auslöschen will. Er beginnt also damit, dies zu feiern, und erklärt dann unumwunden, dass Israel keinen langfristigen Waffenstillstand eingehen werde, sondern nur kurzfristige

Vereinbarungen, um mehr israelische Gefangene freizubekommen. Und dass Israel letztendlich das fortsetzen werde, was sie als eine Art Endphase des Völkermords bezeichnen. Einige von uns haben dies als „Endlösung“ bezeichnet, weil es wirklich um die Vernichtung des palästinensischen Volkes und die Auslöschung Gazas als palästinensisches Gebiet geht. Was Netanjahu also in seiner Rede gesagt hat, ist, dass, wenn die Hamas einen begrenzten kurzfristigen Waffenstillstand eingehen will, damit wir mehr unserer Gefangenen herausholen können, wir das tun werden, aber wir werden nicht aufhören, bis Israel ganz Gaza erobert hat und die israelischen Streitkräfte die Kontrolle über den gesamten Gazastreifen haben.

Zum Punkt der sogenannten humanitären Hilfe – wir können darüber ausführlich sprechen – haben sich nicht nur Netanjahu, sondern auch ein weiteres Mitglied des Kriegskabinetts, Bezalel Smotrich, der sich leidenschaftlich für die Aushungerung und Ausrottung der Palästinenser in Gaza und auch im Westjordanland, dem besetzten Westjordanland, einsetzt, Anfang dieser Woche geäußert und gesagt: Das Ganze ist eine Farce, wir wollen keinen weiteren Ärger mit Den Haag. Wir wollen keine Probleme im UN-Sicherheitsrat. Einige republikanische Senatoren, die Israel leidenschaftlich verteidigen, haben sich an mich gewandt und gesagt, dass die Bilder hungernder Palästinenser schlecht für das Endziel der Vernichtung der Palästinenser aus dem Gazastreifen sind. Und so hat Netanjahu offiziell zugestimmt, obwohl in den ersten beiden Tagen der sogenannten Vereinbarung über die Lieferung von Hilfsgütern nichts davon tatsächlich in Gaza angekommen ist. Aber im Grunde genommen sagen die Israelis: Wir werden nur eine begrenzte Anzahl von Essenspaketen verteilen. Wir werden keine Hilfsgüterlastwagen hereinlassen und die Verteilung so durchführen, wie es bisher unter Beteiligung der Vereinten Nationen oder anderer Organisationen geschehen ist. Und die Palästinenser müssen nicht nur biometrische Kontrollen und Überwachungen durchlaufen, sondern auch eine politische Überprüfung der Personen, die diese mageren Vorräte, die Israel zulässt, abholen wollen. Netanjahu bezeichnete dies als Übergangsphase. Letztendlich wird es einen US-amerikanisch-israelischen Plan geben, der von einem ehemaligen US-Marine-Scharfschützen geleitet wird, welcher eine sogenannte Nichtregierungsorganisation in Genf in der Schweiz registriert hat, die "Gaza Humanitarian Foundation", unterstützt von US-Söldnern – es gibt Bilder aus Israel, auf denen einige von ihnen im Land ankommen und wie Blackwater-Söldner aussehen, denen ich bei meinen anderen Ermittlungen begegnet bin. Im Grunde genommen sagen sie also: Wir werden den Anschein erwecken, als würden wir versuchen, die Hungersnot zu bekämpfen – von der Netanjahu übrigens sagt, dass es sie nicht gibt –, aber wir werden nur den Anschein erwecken, weil dies unseren wichtigsten Unterstützern, in erster Linie den Vereinigten Staaten, ermöglicht, uns weiterhin zu bewaffnen und zu unterstützen, während wir diesen Vernichtungskrieg fortsetzen.

Und das Letzte, was ich dazu sagen möchte, Abby, ist – Sie haben viel darüber berichtet, ich habe viel darüber berichtet –, dass israelische Beamte Palästinenser oft mit Tieren vergleichen. Sie stellen sie als Ratten dar, die sich in Tunneln verstecken. Und wenn man aus 10.000 Metern Höhe auf das sogenannte humanitäre Hilfsprogramm herabblickt, dann sieht

man, dass es darum geht, Palästinenser wie Tiere zu behandeln. Sie legen Köder in einen tödlichen Käfig in Rafah, das im Süden Gazas nahe der ägyptischen Grenze völlig zerstört wurde. Und sie sagen den hungernden Palästinensern, dass sie nur dann etwas zu essen bekommen, wenn sie in den Käfig kommen, in dem der Köder liegt. Und dann schlagen sie die Tür hinter ihnen zu und sperren sie in dieser Falle ein. Und diese Falle wird dann zu einem sehr kleinen Tötungskäfig. Diejenigen, die überleben, sind in einem Käfig gefangen, den Netanjahu an andere Orte verschiffen will. Das ist es, was wir gerade erleben. Das ist Völkermord. Und das geschieht, während Kinder in Zelten lebendig verbrannt werden. Das geschieht, während Menschen aufgefordert werden, nach Al Mawasi und in andere Gebiete zu fliehen. Und dann werden sie mit Selbstmorddrohnen, Artilleriefeuer, Apache-Kampfhubschraubern, Gewehrfeuer und F-16-Luftangriffen bombardiert. All das geschieht gerade. Es ist ein Armageddon, das über das palästinensische Volk hereinbricht, und Netanjahu sagt, dass er weiterhin die volle Unterstützung der USA und anderer Verbündeter erhalten wird.

AM: Es gibt so viel zu besprechen. Ich meine, zunächst einmal diese magere Hilfe – bevor der Völkermord begann, wurden täglich 500 Lastwagen benötigt, um den Bedarf der mehr als 2 Millionen Einwohner dort zu decken. Ich meine, wovon reden wir hier? Ein paar Lastwagen, die sie für dieses Programm zulassen werden? Dieser schreckliche, monströse Plan. Zusätzlich zu diesem Hilfsprogramm sprechen sie von Biometrie, diesem Überwachungsnetz, das dann unter der vollständigen Kontrolle der IDF stehen soll, mit diesen winzigen Tötungskäfigen, um die Hilfe als Köder zu benutzen, wie Sie gesagt haben. Obendrein sagen Netanjahu und seine Gefolgsleute ganz offen, wie sie es schon die ganze Zeit getan haben: Es geht nicht um die Geiseln. Es geht um die Hamas. Es geht darum, dass die Hamas ihre Waffen niederlegt und sich vollständig und endgültig ergibt und dass der Gazastreifen erobert und besetzt wird. Und dann, nebenbei bemerkt, spricht er davon, dass der Trump-Plan revolutionär sei. Wie kann man nur so unverschämt sein, Libyen zu benutzen? Ein weiterer gescheiterter Staat, ein Opfer der US-Gräueltaten, der NATO-Bombardements, und dann sagt man einfach: Hier, nehmt eine Million Menschen. Es ist wirklich so, als würden wir das Mittelalter wiedererleben, nur dass wir zusätzlich noch die Überlagerung durch Hochtechnologie haben, die wir alle mit eigenen Augen mitverfolgen können. Lassen sie uns über diese Strategie sprechen und die Tatsache, dass sie sagen, ihr Ziel sei die Kapitulation der Hamas. Warum sollte die Hamas kapitulieren? Warum sollten sie kapitulieren, wenn Israel bereits klar gemacht hat, dass es sich um eine Vernichtungskampagne handelt? Nicht nur der militärische Flügel – Zivilisten, die gesamte zivile Infrastruktur und Gruppen wie die Hamas und der Islamische Dschihad und andere Widerstandsgruppen, sie sind die einzigen Gruppen, die sich den Massengräbern und den einfallenden israelischen Soldaten in den Weg stellen.

JS: Lassen Sie uns ganz am Anfang mit dem beginnen, was Sie gesagt haben, denn ich finde, dass dies nicht genug Beachtung gefunden hat und von den Leuten eher wie ein Witz behandelt wurde. Am 4. Februar war Benjamin Netanjahu mit Donald Trump im Weißen Haus. Er war der erste ausländische Staatschef, der Trump in seiner zweiten Amtszeit besuchte. Und Trump schockierte die Menschen gewissermaßen mit der Idee, dass die

Vereinigten Staaten Gaza besetzen und in eine Riviera des Nahen Ostens verwandeln wollten. Man konnte sehen, wie Netanjahu zu grinsen begann. Nun gibt es da eine Art taktische Meinungsverschiedenheit hinter den Kulissen. Netanjahu hätte es natürlich vorgezogen, wenn Trump gesagt hätte, dass er den Gazastreifen einnehmen und an Netanjahu übergeben werde. Aber Trump sagte, dass dies ein US-Territorium sein werde, das wir einnehmen werden. Entscheidend ist jedoch, dass Trump offen die Agenda festgelegt hat, dass die Palästinenser aus dem Gazastreifen verschwinden müssen. Und Netanjahu hat sich dem voll und ganz angeschlossen. Er nennt es den Trump-Plan. Als er die Operation „Gideon’s Chariot“ ankündigte, sagten er und andere Beamte, dass das ultimative Ziel die Entfernung der Palästinenser aus dem Gazastreifen sei. Und so nennen sie es Trumps Plan. Trump hat sich eine Weile lang nicht mehr dazu geäußert. Und dann, am Ende seiner Reise in die Golfstaaten, wo er in Saudi-Arabien, Katar und den Vereinigten Arabischen Emiraten war, brachte er es wieder zur Sprache und sagte, dass die USA tatsächlich weiterhin daran interessiert seien, den Gazastreifen zu erobern. Und er sagte, er wolle ihn in eine sogenannte „Freedom Zone“ umwandeln.

Netanjahu hat sich das vollständig zu eigen gemacht und behauptet, es handle sich dabei um einen amerikanischen Plan. Und wenn die Hamas sich so ergeben würde, wie Netanjahu es sagt, dann wäre das nicht die Kapitulation der islamischen Widerstandsbewegung Hamas. Es wäre nicht die Kapitulation des Palästinensischen Islamischen Dschihad, sondern es wäre so, als würde man einer Katze einen Wollknäuel vor die Nase halten, damit sie ihn in die Ecke jagt. Das ist die ganze öffentliche Darstellung hier. Was sie wirklich meinen, ist, dass das palästinensische Volk kapitulieren muss. Sie sagen nicht nur, dass die Hamas ihre Waffen niederlegen muss. Sie sagen, dass sie eine vollständige Entmilitarisierung des Gazastreifens wollen. 77 Jahre Geschichte haben gezeigt, dass die Palästinenser massakriert werden, wenn sie ihre Rechte auf bewaffneten Widerstand gegen diese genozidale Besatzung, dieses Apartheid-Kolonialregime, aufgeben. Wenn man also über die Hamas spricht und die Hamas zum Thema macht, gibt man Netanjahu Deckung, denn sein Krieg richtet sich nicht gegen die Hamas. Sein Krieg richtet sich gegen das palästinensische Volk und die Idee eines unabhängigen, selbstbestimmten palästinensischen Staates. Als ich mit Vertretern der Hamas sprach – der Islamische Dschihad nimmt an keinen Wahlen teil, die von dem ihrer Meinung nach kollaborierenden Regime von Mahmud Abbas und der Palästinensischen Autonomiebehörde organisiert werden, aber sie sind nach wie vor ein sehr zentraler Bestandteil der palästinensischen Politik. Die Hamas hat sich jedoch für die Teilnahme an Wahlen entschieden und 2006 die Wahlen gewonnen. Es waren freie demokratische Wahlen, und die Hamas hat sie nicht nur in Gaza gewonnen. Sie hat sie in allen palästinensischen Gebieten gewonnen. Ismail Haniyeh sollte der Premierminister Palästinas werden. Natürlich hat Israel Haniyeh letzten Sommer in Teheran ermordet. Aber worauf ich hinaus will, ist, dass die Hamas sagt: Wenn es um unsere Regierungsführung geht, brauchen wir nicht in der Regierung von Gaza zu sein. Tatsächlich habe ich von Hamas-Vertretern gehört, dass sie sagen: Es ist eine Last für uns, die Regierung in Gaza zu führen, wir müssen die Gehälter zahlen, wir müssen den Müll abholen. Vor dem 7. Oktober sank die Popularität der Hamas als Regierungsbehörde. Und wenn man die Meinungsumfragen liest, hat die palästinensische Bevölkerung die gleichen Probleme mit ihrer Regierung wie viele Menschen auf der ganzen

Welt. Das Problem ist nicht, dass die Hamas an der Macht ist. Die Hamas hat mehrfach öffentlich erklärt, dass sie die Kontrolle als Regierungsgewalt in Gaza abgeben wird, aber dass sie die palästinensische Sache nicht aufgeben wird. Und derzeit sehen sich die Al-Qassam-Brigaden, der bewaffnete Flügel der Hamas, und Sarāyā al-Quds, der bewaffnete Flügel des Palästinensischen Islamischen Dschihad, nicht als Kämpfer für ihre eigene Agenda. Das sind keine Leute wie ISIS oder Al-Qaida. Das sind Menschen, die fest in der vielfältigen Struktur der palästinensischen Widerstandsbewegung verwurzelt sind und davon überzeugt sind, dass Israel versucht, das palästinensische Volk auszulöschen, und dass sie an vorderster Front dafür kämpfen. Das ist ihre Sichtweise.

AM: Sie haben mehrere Führer der Hamas und des Islamischen Dschihad interviewt. Die westlichen Medien tun das zwar in seltenen Fällen, aber wenn sie es tun, ist es eine komplette Parodie. Es ist eine karikaturistische Darstellung dessen, was diese Menschen denken. Entweder wird der 7. Oktober neu verhandelt oder es wird eine Verurteilung gefordert, richtig? Aber was Sie getan haben, ist sehr selten. Sie sitzen einfach da und lassen sie reden, Sie hören sich ihre Sichtweise an, weil das notwendig ist. Es ist notwendig, zu hören, was diese Menschen denken, anstatt diese aus dem Zusammenhang gerissenen Ausschnitte, die ich überall zirkulieren sehe und die dazu dienen, alle über einen Kamm zu scheren. Vor allem, wenn wir wissen, was in der Charta steht, nicht wahr? Es gibt keine Gleichsetzung von Judentum und Zionismus. Das ist sehr, sehr direkt und klar formuliert. Es ist also widerlich, wenn diese ungeheuerlichen Lügen bis zum Überdruß wiederholt werden. Aber lassen Sie uns über Ihre Treffen mit ihnen sprechen und darüber, was gesagt wurde. Ich meine, was nehmen Sie zum jetzigen Zeitpunkt aus ihrer Sicht von den Verhandlungen mit, nicht nur aus der letzten Runde, sondern aus den gesamten Verhandlungen, die sich über die letzten anderthalb Jahre erstreckt haben, Jeremy?

JS: Ich finde eines wirklich faszinierend. Ich habe kürzlich mit Osama Hamdan gesprochen, einem der ranghöchsten Politiker der Hamas, und mit Basem Naim. Diese beiden Hamas-Vertreter waren die Hauptgesprächspartner der amerikanischen Delegation, als im Februar direkte Gespräche mit Adam Boehler stattfanden, dem Sonderbeauftragten von Donald Trump für Geiseln, der aber auch ein ehemaliger Zimmergenosse von Jared Kushner, einem engen Freund der Familie Trump, ist. Wir haben einen kleinen Eindruck davon bekommen, was passiert, wenn die Hamas sich selbst äußern darf, ohne dass Israel die Deutungshoheit hat. Adam Boehler kam aus diesen Gesprächen und wurde von den Israelis heftig kritisiert, weil er gesagt hatte, dass ihnen keine Hörner aus dem Kopf wachsen. Und er deutete an, dass diese Menschen ganz anders sind, als man ihm glauben gemacht hatte. Und Hamas-Vertreter erzählten mir, dass Boehler ihnen das immer wieder gesagt habe: Ihr seid ganz anders, als man mir glauben gemacht hat. Die Hamas glauben dass Israel aus diesem Grund ständig politische Führer ermordet, die in der Lage wären, ihre Sicht der Geschichte und ihre Perspektive auf die Probleme zu vertreten. Die Hamas – und das findet kaum Beachtung, obwohl es ein ernstzunehmender Vorschlag ist – hat mir erzählt, dass sie wiederholt angeboten hat, was auf Arabisch „Hudna“ genannt wird, einen langfristigen Waffenstillstand von fünf bis sieben Jahren, in der die Hamas sich bereit erklären würde, keine bewaffneten Aktionen gegen Israel zu unternehmen, solange Israel nicht zuerst angreift,

und dass sie offen wäre für umfassende Gespräche darüber, was nach dem Völkermord in Gaza geschehen soll, dass sie so schnell wie möglich demokratische Wahlen organisieren möchte und dass sie bereit wäre, in einem Schritt, in einem von der Hamas als „All-for-All-Deal“ bezeichneten Abkommen, alle in Gaza verbliebenen israelischen Gefangenen gegen Tausende von Palästinensern freizulassen. Mehr als 10.000 Palästinenser befinden sich nach wie vor in israelischen Gulags, Kerkern, Gefängnissen und in unbefristeter Haft ohne Zugang zu Anwälten. Tausende Palästinenser aus Gaza wurden entführt und werden ausdrücklich zum Zweck eines Austauschs als Geiseln festgehalten. Die Hamas hat also nicht nur Ideen in den Raum gestellt. Sie hat ernsthafte Vorschläge gemacht, und als Trumps Gesandter tatsächlich die Gelegenheit hatte, diese zu hören – nicht durch die Propaganda von Netanjahu oder des Schin Bet, sondern direkt von Hamas-Vertretern –, gab es erste Fortschritte. Was danach geschah, Abby, wissen wir alle: Adam Boehler wurde einer Verleumdungskampagne ausgesetzt.

Letztendlich gibt es eine wahre Seite der Geschichte, die nicht erzählt wird, nämlich dass die Hamas und der Islamische Dschihad keine Fremden sind, die gekommen sind, um Gaza zu erobern. Das sind Menschen, die auch Familienmitglieder haben, die der Fatah angehören, die anderen politischen Parteien angehören. Alle diese Leute, die in den Medien angegriffen werden, haben Familienmitglieder verloren. Basem Naim, den ich getroffen habe, hat seine Mutter verloren. Sein Bruder wurde getötet, seine Schwägerin wurde getötet. Einige dieser Leute haben ihre gesamte Familie verloren. Wenn man also mit ihnen spricht, spricht man nicht mit Außenstehenden, die ein Land besetzen. Man spricht mit Menschen, die Ärzte, Tierärzte oder Wissenschaftler sind. Osama Hamdan ist ausgebildeter Chemiker. Es handelt sich um hochgebildete Menschen, die die 77-jährige Geschichte sehr gut kennen und alle aus Familien stammen, die direkt von der Nakba betroffen waren und gezwungen wurden, ihre Häuser zu verlassen, in denen ihre Familien seit Generationen gelebt und Landwirtschaft betrieben hatten. Es gibt also legitime Debatten, die in palästinensischen Kreisen ständig geführt werden, darüber, wer die politischen Führer eines unabhängigen und freien palästinensischen Staates sein sollten. Aber man kann nicht sagen, dass die Hamas nicht Teil der palästinensischen Politik ist. Wenn ich mit diesen Beamten spreche, versuche ich daher, mich nicht auf diese Karikatur der realen Geschichte einzulassen, die sich vor unseren Augen abspielt, denn ich halte es für journalistisch faul, ihre Perspektive nicht zu verstehen. Es ist journalistisch faul, ständig darauf herumzureiten: Was ist mit dem 7. Oktober? Was ist mit dem 7. Oktober? Ich wünschte, die New York Times würde solche Interviews führen. Ich wünschte, die großen Medien in den Vereinigten Staaten würden mehr tun, als nur ein zweiminütiges Interview zu führen, das nur auf Konfrontation und Infotainment ausgelegt ist. Ich wünschte, wir würden uns tatsächlich genug um unser Publikum und das öffentliche Interesse kümmern, um zu sagen, dass alle erwachsen genug sind, um das zu hören und ihre eigenen Entscheidungen zu treffen, und genau das habe ich versucht, wenn ich mit ihnen gesprochen habe.

AM: Die Menschen betrachten die Hamas-Regierung in Gaza als monolithisch. Sie verstehen nicht die Feinheiten, dieses reichhaltige Mosaik politischer Vielfalt, das Sie gerade beschreiben. Und allein die Tatsache, dass die Hamas sagt: „Wir wollen nicht unbedingt die

Regierung sein, wir konnten keine Wahlen abhalten.“ Sie stehen seit ihrem Wahlsieg unter einer brutalen mittelalterlichen Belagerung. Und das liegt an diesen politischen Fraktionen und der Herrschaft von Mahmud Abbas. Ich meine, das ist es, was sie sagen: Seht mal, wir würden hier gerne demokratisch regieren, aber wir können es einfach nicht, aufgrund der Bedingungen, unter denen wir seit einem Jahrzehnt leben.

JS: Sie haben die Hamas-Charta von 2017 angesprochen – kürzlich wurde beim britischen Innenminister ein Antrag gestellt. Die Hamas hat einen Antrag gestellt, um aus der Liste der terroristischen Organisationen im Vereinigten Königreich gestrichen zu werden. Und Mousa Abu Marzouk, ein hochrangiger Hamas-Vertreter, hat dem britischen Innenminister eine faszinierende Erklärung vorgelegt, in der er sich direkt mit dem von Ihnen angesprochenen Thema befasst, nämlich der Vermischung von Zionismus und Judentum, des Staates Israel und des Judentums. Die Hamas hat Teile ihrer Geschichte anerkannt, die gegen sie instrumentalisiert wurden, aber 2017 hat sie mit der aktualisierten Hamas-Charta offiziell erklärt, dass sie nicht gegen das jüdische Volk Krieg führt, sondern gegen eine kolonialistische Siedlerorganisation, und dass sie nicht gegen das ist, was westliche Regierungen als sogenannte Zwei-Staaten-Lösung bezeichnen. Aber die Hauptkraft, die diese vor allem in europäischen Hauptstädten und in Washington gehegte Fantasie einer Zwei-Staaten-Lösung als Allheilmittel zerstört hat, war Israel, waren die Vereinigten Staaten, waren Lügen und Vereinnahmung. Und Mahmud Abbas befindet sich gerade im Libanon. Seine Mission dort ist es, die Palästinenser in den Flüchtlingslagern im Libanon zu entwaffnen. Mahmud Abbas ist 89 Jahre alt, während wir die längste Belagerung des besetzten Westjordanlands seit 1967 erleben. Und sie begann, als Abbas' von den USA ausgebildete Sicherheitskräfte einmarschierten und Gebiete ins Visier nahmen, in denen sich Palästinenser bewaffnet hatten, um sich zu verteidigen, um ihnen ihre Waffen wegzunehmen, Kommandeure zu entführen und das Umfeld zu schwächen, damit die israelischen Besatzungstruppen einmarschieren konnten. Sie zerstören Straßen, zerstören Häuser, vertreiben Tausende und Abertausende von Menschen. Die Palästinenser kämpfen derzeit generell um die Existenz Palästinas. Und deshalb höre ich den Palästinensern zu, wenn sie debattieren. Ich höre mir die Kritik der Palästinenser an verschiedenen Parteien an. Aber während wir alle dies beobachten, müssen wir den Blick auf die zentrale Tatsache richten, die zählt, nämlich dass ein von den USA und Europa unterstütztes genozidales Regime versucht, das palästinensische Volk auszurotten. Palästinenser begehen ein Verbrechen gegen Israel, indem sie atmen. Wenn ein Kind zum ersten Mal auf die Welt kommt, begeht es einen Akt des Widerstands, indem es als Palästinenser atmet. Palästinenser zu sein bedeutet, eine Bedrohung und Gefahr für das zionistische Projekt zu sein. Und deshalb gibt es einen Grund, warum Palästinenser jeden, der getötet wird, als Märtyrer bezeichnen, selbst wenn es ein Kind ist. Denn als Palästinenser zu atmen ist ein Akt des Widerstands, was die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten Israel seit 77 Jahren zulassen und ermöglichen.

AM: Das ist ein sehr guter Punkt. Ich finde es schrecklich, dass Leute wie Sam Harris dieses Wort verwenden und es gegen sie einsetzen, indem sie sagen: Ihr seid ein Todeskult, ihr verehrt den Tod. Sie verstehen das Leben viel besser als jemand wie Sam Harris es jemals verstehen wird, weil sie jeden Moment damit rechnen müssen, es zu verlieren. Und ich finde

es wirklich verrückt, wenn man sich die letzten anderthalb Jahre ansieht. Ich meine, die Hamas hat kein anderes Druckmittel als die Geiseln, und Israel hat sehr deutlich gemacht, dass es kein Problem damit hat, sie zu töten. Die größte Fehleinschätzung der Hamas war, zu glauben, dass Israel das Leben seiner eigenen Bevölkerung höher schätzt als sein Ziel, den Gazastreifen wieder zu kolonisieren. Vielleicht der Gefangenenaustausch von Gilad Schalit im Jahr 2011, bei dem über tausend palästinensische Gefangene gegen einen israelischen Soldaten ausgetauscht wurden, obwohl damals die Hannibal-Direktive angewendet wurde, aber einfach nicht schnell genug.

JS: In diesem Zusammenhang habe ich letzte Woche auch über die Story berichtet, dass Steve Witkoff, Trumps oberster Gesandter, bei den Verhandlungen über die Freilassung von Edan Alexander, einem amerikanischen Staatsbürger, eine direkte Zusage gegenüber der Hamas gemacht hat. Ich weiß, Abby, dass Sie das wissen und darüber gesprochen haben, aber lassen Sie uns daran erinnern, dass Edan Alexander vielleicht der wertvollste Gefangene war, den die Hamas in ihrer Gewalt hatte, weil er ein lebender amerikanischer Staatsbürger war, der sich der israelischen Armee angeschlossen hatte – er stammt ursprünglich aus New Jersey. Er wurde am 7. Oktober von palästinensischen Kämpfern in der Militärbasis außerhalb von Gaza, wo er stationiert war, festgenommen und in seiner Armeeuniform nach Gaza gebracht. Die Hamas betrachtet ihn nicht als Geisel, sondern als Kriegsgefangenen. Und die Hamas hat seit einigen Monaten erklärt, dass sie bereit sei, Edan Alexander als Geste des guten Willens gegenüber Donald Trump freizulassen, wenn Trump tatsächlich etwas unternehmen würde, um den Völkermord zu beenden. Auf technischer Ebene wurde mir von Hamas-Vertretern, die diese Verhandlungen führten, gesagt, dass Steve Witkoff der Hamas versprochen habe, dass die USA Israel am zweiten Tag nach der Freilassung von Edan Alexander dazu zwingen würden, die seit drei Monaten andauernde vollständige Blockade aufzuheben – keine Medikamente, keine Lebensmittel, kein Treibstoff nichts gelangt nach Gaza – und dass Donald Trump öffentlich zu einem sofortigen Waffenstillstand und zu ernsthaften Verhandlungen über ein tatsächliches Ende des Krieges aufrufen würde. Der zweite Tag verging, und nichts geschah. Der dritte Tag verging, und nichts geschah. Dann setzte Donald Trump seine Reise durch Saudi-Arabien, Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate fort. Er erwähnte keinen Waffenstillstand. Er sagte lediglich, es sei schrecklich, dass die Menschen in Gaza hungern.

AM: War es also nur eine Tarnung für ihn, um im Nahen Osten herumzustolzieren? War es nur eine diplomatische Tarnung, um so zu tun, als stünde der Deal kurz vor dem Abschluss? Waren es nur Lügen, um den Amerikaner rauszuholen?

JS: Ja, ich habe lange überlegt, wie ich das formulieren soll. Mit Donald Trump an der Macht – wenn man mit Hamas-Vertretern darüber spricht, sagt einer von ihnen, es sei nicht wie Verhandlungen mit Insidern in Washington, sondern eher wie an der Börse. Morgens geht es vielleicht in die eine Richtung, nachmittags in eine andere, und abends muss man wirklich aufpassen, dass man etwas erreicht und nicht alles verliert. Etwa so beschrieben sie den Umgang mit Donald Trump. Ich glaube, zum Teil wollte Trump das Klima aufweichen, bevor er all diese Geschäftsabschlüsse tätigte. Übrigens hat Trump nicht nur Geschäftsabschlüsse

für Amerika gemacht. Trump denkt auch an seine persönlichen Geschäfte. Ich meine, was hat Jared Kushner bekommen?

AM: Er hat diesen schicken Jet bekommen

JS: Er hat sein 400-Millionen-Dollar-Flugzeug bekommen – aber der ist ja für Amerika, versteht sich. Zum Teil ging es also auch um diese rasante Geschäftstätigkeit. Es gab diesen außergewöhnlichen Moment, in dem Trump ein Waffenstillstandsabkommen mit Ansar Allah, den sogenannten Huthis im Jemen unterzeichnete. Er unterschreibt also ein Waffenstillstandsabkommen mit Ansar Allah und sagt, dass wir in Verhandlungen mit dem Iran stehen, und dann, gerade als er im Golf eintrifft, ein Abkommen schließt, das zur Freilassung des bekanntesten Amerikaners führt, der in Gaza festgehalten wird, Edan Alexander. Und ich glaube, dass die katarischen Vermittler, die daran beteiligt waren, tatsächlich daran geglaubt haben, dass dies geschehen würde, zumindest dass die Frage der Hilfe geklärt werden würde. Und Donald Trump ist auch ein Lügner. Vielleicht dachten sie sich: Okay, wir versprechen es ihnen und dann werden wir etwas dagegen unternehmen. Es ist unklar, ob die USA mit dieser Absicht in die Verhandlungen gegangen sind. Das ist natürlich eine Möglichkeit. Ich halte es auch für möglich, dass wir derzeit überhaupt keinen Druck seitens der Vereinigten Staaten sehen würden, die Blockade des Gazastreifens aufzuheben, wenn diese Vereinbarung nicht zustande gekommen wäre. Aber man darf nicht vergessen, dass jeder Gefangene, den die Hamas in Gaza festhält, und jeder Gefangene, den andere Widerstandsgruppen in Gaza festhalten, eine große Anzahl von Palästinensern wert ist, die ihre Freiheit zurückgewinnen können. Für die Hamas war es ein großes Risiko, Edan Alexander ohne jegliche Verpflichtung zur Freilassung palästinensischer Gefangener freizulassen. Das war eines der Hauptziele der Operation Al-Aqsa Flood, den Anschlägen vom 7. Oktober 2023. Außerdem wurde damit eine Situation geschaffen, in der es sich um ein Abkommen direkt mit den Vereinigten Staaten handelte, an dem die Israelis nicht beteiligt waren. Wenn das Ziel der Vereinigten Staaten darin besteht, alle Geiseln aus Gaza zu befreien, und man zum ersten Mal direkt mit der Hamas über die Freilassung eines Gefangenen verhandelt, dann darüber lügt oder, wie die Hamas es ausdrückte, das Abkommen in den Müll wirft – was bedeutet das dann für die Mediatoren? Wie soll man da noch Vertrauen haben? Ich habe die Hamas gefragt, selbst wenn ihr ein Abkommen schließt, das euren Bedingungen zu entsprechen scheint, dass die Entmilitarisierung eine rote Linie ist, dass es keine Kapitulation geben wird, dass ihr Israel nicht erlauben werdet, eine Besatzungsmacht im Gazastreifen zu bleiben – was hindert Israel daran, einfach wieder dagegen zu verstoßen? Denn Israel ist ein Experte darin, Abkommen zu brechen, die es unterzeichnet hat. Israel verstößt derzeit gegen seine Abkommen im Libanon. Israel bombardiert Syrien. Israel hat wiederholt gegen das von Joe Biden und Donald Trump im Januar vereinbarte Waffenstillstandsabkommen verstoßen. Und die Hamas sagt: Ja, all das ist wahr, aber wir haben keine andere Wahl. Sie sagen also, dass sie wollen, dass Trump persönlich jedes weitere Abkommen verkündet und dass Steve Witkoff öffentlich Khalil al-Hayya, dem obersten Unterhändler der Hamas, die Hand schüttelt.

Das ist symbolisch. Das ist nicht die offizielle Position der Hamas, sondern das ist, was einige an den Verhandlungen beteiligte Personen vorgeschlagen haben, um ein gewisses Maß an Verantwortlichkeit sicherzustellen. Aber für die Palästinenser ist alles ein Glücksspiel, wenn sie mit den Israelis zu tun haben, weil die Israelis lügen und jedes Abkommen brechen.

AM: Sie töten die Verhandlungsführer!

JS: Sie töten alle Verhandlungsführer.

AM: Das ist verrückt. Lassen Sie uns über Hossam Shabat sprechen, einen unglaublichen, mutigen, brillanten jungen Mann und engagierten Journalisten, der als Mitarbeiter für Drop Site News tätig war. Ich habe seine Berichte über ein Jahr lang Tag für Tag verfolgt. Und dann bin ich eines Morgens aufgewacht und musste mit ansehen, wie auch er von Israel gejagt und ermordet wurde, nachdem er bedroht worden war. Das ist es, was sie tun. Und wir wussten, dass es passieren würde. Medienlügen sind uns nicht fremd. Jeremy, Sie haben ausführlich über den Irakkrieg und alle seine Folgen berichtet. Sind Sie als Journalist, der in diesen Mainstream-Institutionen tätig war, schockiert über die mangelnde Verurteilung nach der systematischen Ermordung so vieler Journalisten?

JS: Abby, es ist die beschämendste Zeit in der Geschichte des Journalismus. Über 200 unserer palästinensischen Kollegen wurden von Israel ermordet. Und es ist nicht nur so, dass die großen Nachrichtenorganisationen und berühmten Journalisten überwältigend geschwiegen haben. Sie haben sich auch geweigert, mit palästinensischen Journalisten zusammenzuarbeiten. Sie weigern sich, unsere Kollegen für die Risiken, die sie eingehen, zu respektieren. Sie gehen alle gerne zu schicken Abendessen und klopfen sich gegenseitig auf die Schulter. Jake Tapper von CNN hat ständig „Free Evan Gershkovich“ getwittert, den Reporter des Wall Street Journals, der in Russland festgehalten wurde. Auch ich wollte, dass Evan Gershkovich freigelassen wird. Der Unterschied zwischen mir und Jake Tapper ist, dass ich mich konsequent für die Pressefreiheit und das Leben unserer Kollegen einsetze, unabhängig davon, für wen sie berichten oder wer mir sagt, wer die Bösen seien. Das sind unsere Kollegen. Es ist beschämend. Es ist Beihilfe zum Mord an unseren journalistischen Kollegen. Und lassen Sie mich Ihnen etwas über Hossam Shabbat erzählen. Er war ein sehr junger Mann. Er war Korrespondent für Al Jazeera Mubasher. Ein Großteil seiner Arbeit bestand darin, an die schrecklichsten und gefährlichsten Orte zu gehen, unmittelbar nachdem Raketen eingeschlagen waren, direkt nach Bombenangriffen. Er hat einfach nur aufgezeichnet und beschrieben, was er gesehen hat. Das war klassischer Einsatzjournalismus. Und das tat er, während er selbst um sein Leben kämpfte, um einem Völkermord zu entkommen. Wie Sie habe ich ihn lange verfolgt, ebenso wie einen anderen heldenhaften Journalisten, Anas Al-Sharif, der ebenfalls für Al Jazeera arbeitet. Als wir schließlich Drop Site ins Leben riefen, nahmen wir Kontakt zu Hossam Shabat auf, der noch nie einen Artikel für eine Zeitung geschrieben hatte. Wir wussten also nicht, was uns erwarten würde. Er schickte uns seinen ersten Artikel. Er schrieb auf Arabisch und mein Kollege Sharif Abdel Quddus übersetzte ihn. Seine Texte waren sehr lyrisch. Er war jemand, der, wenn er nicht von Israel ermordet worden wäre, ein berühmter Schriftsteller geworden wäre. Ich hatte sogar direkten Kontakt zu ihm. Er fühlte sich sehr geehrt, mit uns zusammenzuarbeiten, und sagte,

er könne es kaum glauben, dass wir seine Texte in englischer Sprache veröffentlichen würden. Er wollte Schriftsteller werden. Das war sein Traum. Er sagte uns: „Ich will nicht nur mit meiner Kamera herumrennen. Ich will schreiben.“ Er war ein brillanter Schriftsteller. Er hatte rohes Talent. Die Leute wissen, wer er ist, weil wir alle seine Videos gesehen haben, aber er war ein unglaublicher Mensch und ein wunderbarer Schriftsteller. Das gilt für so viele Palästinenser, die wir veröffentlichen durften. Was mich an unserer Arbeit am meisten erfüllt, und wir haben jetzt neue, weitere, die bei uns veröffentlichen, ist, dass wir versuchen, Palästinensern eine Plattform zu geben, deren Stimmen gehört werden müssen – die nicht verdienen, gehört zu werden – sie müssen gehört werden. Das ist ein grundlegender Punkt, warum dieser Völkermord weitergehen konnte. Alle Nachrichtenorganisationen hätten sich mit unseren palästinensischen Kollegen zusammentun sollen, und das hätte vielleicht nicht das Leben aller gerettet, aber es hätte einige von ihnen gerettet, weil der Einsatz viel höher ist, wenn mächtige Nachrichteninstitutionen sich gegen Autoritäre wie Netanjahu stellen. Und das haben sie nicht getan. Und eine letzte Sache, die ich dazu sagen möchte: Israel hat Journalisten und ihre Familienangehörigen massenhaft ermordet. Sie haben Todeslisten palästinensischer Journalisten veröffentlicht, denen sie verschiedene Verbrechen zur Last legen – Hossam Shabat beispielsweise wurde beschuldigt, ein Scharfschütze im Beit Hanun-Bataillon der Qassam-Brigaden zu sein. Wissen Sie, wie krank das ist? Ich habe die Hamas tatsächlich darauf angesprochen, weil Hossam für uns gearbeitet hat. Ich wusste, dass es eine Lüge war, aber ich habe die Hamas darauf angesprochen, und sie haben daraufhin tatsächlich eine Überprüfung der Qassam-Brigaden durchgeführt. Es ist eine völlig falsche Behauptung. Sie haben mir gegenüber offiziell erklärt, dass die von Israel vorgelegten Dokumente gefälscht sind. Und genau das tun sie mit Palästinensern. Hassan Aslih, einer der berühmtesten Journalisten, jeder einzelne Palästinenser weiß, wer er ist – er hätte in allen westlichen Medien bekannt sein müssen. Er war einer der bemerkenswertesten Journalisten. Sie haben am 7. April versucht, ihn zu ermorden, und schließlich, ein paar Wochen später, haben sie ihn in einem Krankenhaus ermordet, in einer Verbrennungsstation, wo ihm zwei Finger amputiert worden waren und er behandelt wurde. Und dann haben sie eine Stellungnahme veröffentlicht, in der es hieß, sie hätten einen Hamas-Terroristen eliminiert.

AM: Er hat uns gesagt, dass das passieren würde, Jeremy.

JS: Ja, das hat er.

AM: Er sagte: Sie werden mich sogar hier im Krankenhausbett holen, was kann ich tun? Das hat er gesagt.

JS: Weil die Palästinenser wissen, was Israel mit ihnen vorhat. Wir stehen in der Schuld der palästinensischen Journalisten, die die Welt niemals zurückzahlen kann. Denn dies sind mutige, unglaubliche, prinzipientreue Menschen, die den Völkermord an sich selbst und ihren Familien dokumentiert haben. Und alle haben Familienangehörige verloren. Sie alle haben mit angesehen, wie ihre Kollegen in Zelten verbrannt sind, und vielleicht wären sie die Nächsten gewesen. Wissen Sie, wie Hossam getötet wurde? Er war im Norden Gazas und wollte mit vertriebenen Menschen Interviews führen, und da war eine kleine israelische Drohne, die über ihm schwebte und ihm folgte. Er sprach davon, dass sie ihn ständig

verfolgen würden, und trotzdem ergriff er die Gelegenheit, um die Zwangsvertriebenen zu interviewen. In dem Moment, als er mit dem Interview beginnen wollte, warfen sie die Munition ab, die ihn traf und seinen Körper in zwei Hälften riss. So wurde Hossam Shabat von Israel ermordet. Und er wurde ermordet, weil er Journalismus betrieb und rund um die Uhr, ohne Unterlass, Kriegsverbrechen aufgedeckt hatte. Das spricht für die Kraft als Zeugen, die wir alle bei unseren palästinensischen Kollegen gesehen haben. Und sie stehen jeden Tag auf und machen weiter, obwohl ihre Kollegen ermordet werden.

AM: Obwohl sie wissen, dass diese Jacke –

JS: Ja, es ist wie bei Hassan, er wusste, dass sie ihn töten würden. Es ist wie bei Refaat Alareer. Er wusste, dass sie ihn töten würden.

AM: Dieser Völkermord dient als Vorwand, um alle Dissidenten und Journalisten zu töten, und sie wussten jeden Tag, wenn sie aufwachten und diese Jacke anzogen, dass sie sich damit eine Zielscheibe auf den Rücken hefteten. Und die Selbstlosigkeit der Journalisten, die Tag für Tag weitermachen – ich glaube nicht, dass die Menschen diesen Mut, diese Tapferkeit und diese Widerstandskraft begreifen können. Ich kann mich noch gut an Sie erinnern, vor 20 Jahren. Sie waren der Blackwater-Typ. Sie haben vor Ort recherchiert.

JS: Ich erinnere mich noch an die erste E-Mail, die Sie mir geschrieben haben.

AM: Wirklich?

JS: Sie waren damals, glaube ich, bei Media Roots. Sie haben mir eine E-Mail geschickt, als Sie gerade anfangen, sich selbst journalistisch ernst zu nehmen. So fangen meiner Meinung nach die besten unabhängigen Journalisten an. Sie nehmen sich selbst ernst genug und sagen: Es ist egal, ob mich jemand dafür bezahlt, denn ich glaube an das, was ich tue. Ich erinnere mich daran, weil mich Ihre E-Mail inspiriert hat.

AM: Das ist sehr nett. und Sie dachten wahrscheinlich: Wer zum Teufel ist Media Roots? Warum sollte ich ein Interview mit ihnen machen? Sie waren eine große Inspiration für mich, was Ihre Berichterstattung über Außenpolitik angeht, Ihre Leidenschaft und Ihr Engagement, das Sie in Ihre Arbeit gesteckt haben, haben Sie von so vielen anderen Menschen in dieser Welt abgehoben. Und allein schon die Recherchen zu den Verbrechen von Blackwater, die Gräueltaten des Irak-Kriegs, das Verbrechen des Jahrhunderts – zumindest war es das bis jetzt. Und ich will Rock natürlich nicht herabwürdigen, aber wenn man zurückblickt auf das Ausmaß und den Umfang der Schrecken des Irak-Kriegs – eine Million Iraker sind laut einigen Berichten ums Leben gekommen. Ich denke da an das Massaker von Haditha, das Massaker von Blackwater am Nisour-Platz, bei dem 17 Zivilisten niedergemäht wurden.

JS: Falludscha.

AM: Falludscha! All diese Dinge symbolisieren das übelste Verbrechen. Es scheint, als würden solche Massaker und Kriegsverbrechen wöchentlich, manchmal sogar täglich, in rascher Folge geschehen. Allein die 15 Sanitäter, die summarisch hingerichtet und dann

neben ihren Krankenwagen begraben wurden – bin ich die Einzige, die das für beispiellos hält? Für etwas noch nie Dagewesenes? Und wenn ja, was bedeutet das? Was bedeutet es, jetzt diesen Präzedenzfall zu schaffen, dass ein Staat so etwas vor laufender Kamera ungestraft tun kann und, wie Sie gesagt haben, ganz offen seine Ziele und Absichten verkündet? Sie verspotten die globalen Institutionen, sie machen sich über das Völkerrecht lustig. Und an diesem Punkt weiß ich nicht, in was für einer Welt wir leben, wenn das so weitergeht, Jeremy. Und es sieht so aus, als würde es so weitergehen.

JS: Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 propagierten Donald Rumsfeld und Dick Cheney eine Doktrin, wonach wir uns mit dem Gedanken anfreunden müssten, dass die Welt unser Schlachtfeld sei. Und wie wir sehen, haben sich Israel und die Vereinigten Staaten dieser Doktrin angeschlossen, und die NATO spielt dabei sicherlich eine zentrale Rolle. Demnach glauben diese Länder, dass sie töten, besetzen und morden dürfen, um ihre Eroberungskriege und die Aneignung natürlicher Ressourcen zu verteidigen, aber es ist auch eine Warnung an alle, die es wagen, Widerstand zu leisten. Und die Taktik, die derzeit gegen die Palästinenser im Gazastreifen und im Westjordanland angewendet wird, stammt nicht von Netanjahu. Sie ist das Ergebnis jahrzehntelanger imperialer Geschichte, die nun in industriellem Ausmaß gegen ein Volk eingesetzt wird, das größtenteils mit Waffen kämpft, die es heimlich im Untergrund des Gazastreifens hergestellt hat. Und selbst nach 19 Monaten kann Netanjahu die Palästinenser immer noch nicht ausrotten. Daraus müssen wir eine Lehre ziehen: Wenn gute Menschen schweigen, wenn Menschen diejenigen verspotten, die es zu einem zentralen Bestandteil ihrer Menschlichkeit machen, auf die Straße zu gehen, Korruption und Machtmissbrauch zu untersuchen. Wenn man denkt, dass es in Ordnung ist, einfach sein tägliches Leben weiterzuleben, weil es das Problem von jemand anderem ist, dann bekommt man einen Terroristen wie Benjamin Netanjahu, der als Brandstifter nicht nur den Nahen Osten in Flammen setzt, sondern die Weltordnung verändert. Und wenn wir als Volk, ob Journalisten, Aktivisten oder Wissenschaftler, uns nicht mit ganzem Herzen dafür einsetzen, dem jetzt entgegenzutreten, wird das, was als Nächstes kommt, noch schlimmer sein. Wir glauben immer, wir hätten das Schlimmste gesehen, aber das haben wir nicht. Netanjahu hat kürzlich einen Satz gesagt, den ich sehr beunruhigend fand. Er sagte, dass er im Rahmen der Operation „Gideon’s Chariot“ Dinge gegen die Menschen in Gaza einsetzen werde, die wir noch nie gesehen hätten. Und ich denke, dass wir die Vereinigten Staaten nicht aus der Verantwortung entlassen dürfen. Ich sehe auch einen Wendepunkt darin, dass Barack Obama, der Verfassungsrechtler, als Präsident die Vorstellung legitimiert hat, dass Attentate ein zentraler und notwendiger Bestandteil der Führung eines Imperiums sind. Und er sagte, er habe mit seinen Drohnenkriegen einen intelligenteren Weg gefunden, Kriege zu führen. Was die Rechenschaftspflicht von CIA-Folterern angeht, hat er festgelegt, dass wir nach vorne schauen müssen, nicht zurück. Wenn jemand wie Obama an der Macht ist und die Agenda von Leuten wie Dick Cheney legitimiert, bekommt man Benjamin Netanjahus Völkermordkrieg in Gaza. Wir müssen besser aus der Geschichte lernen. Wir müssen besser analysieren, was tatsächlich in Echtzeit geschieht. Und das ist ein Grund, warum es so wichtig ist, den palästinensischen Journalisten vor Ort große Aufmerksamkeit zu schenken. Sie schreiben den ersten Entwurf der Geschichte, um sie von den sogenannten Siegern und den Machthabern, die die Agenda bestimmen, fernzuhalten. Das ist ein zentraler Grund,

warum wir sie unterstützen müssen.

JS: Vielen Dank, Jeremy Scahill, bester Fürsprecher für Journalisten und Co-Gründer von Drop Site News. Ich schätze Ihre Zeit und alles, was Sie tun, sehr. Vielen Dank.

JS: Danke, Abby, und danke für all Ihre wichtige Arbeit.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
